



Ringvorlesung SS 2012

»Weltökumene und europäische Integration«

Montag, 07.05.201

Prof. Dr. Dietz Lange, Göttingen

**»Nathan Söderblom und die ökumenische Konferenz
von Stockholm 1925 in ihrer Bedeutung
für eine innereuropäische Verständigung«**

Die große ökumenische Konferenz von Stockholm 1925 hatte nach dem Willen ihres spiritus rector Nathan Söderblom ein doppeltes Ziel. Sie sollte zum einen der Verständigung unter den Kirchen der Welt dienen. Dabei war nicht an eine Einheit in Lehre und Organisation gedacht, sondern an die Zusammenarbeit zur Linderung der massiven materiellen und spirituellen Not der Nachkriegszeit. Zweitens sollte die Versöhnung der Kirchen als Modell für die Versöhnung der Völker dienen. Wirft man einen Blick auf die Kriegspredigten, so leuchtet die Verflechtung beider Ziele unmittelbar ein.

Das Ergebnis der Konferenz überzeugte allerdings nicht zur Gänze. Die Bildung eines Weltrates der Kirchen, von Söderblom bereits 1919 ins Auge gefasst, gelang erst 1948 in Amsterdam. Die Debatten über das calvinistisch-angelsächsische und das konservativ-lutherische Verständnis des Reiches Gottes sowie über den Gegensatz zwischen einer durch den Völkerbund repräsentierten internationalen Rechtsordnung und einem »deutschen Sonderweg« konnten keine Einigung zustande bringen. Aber hier waren zwei Zentralprobleme der neueren europäischen Geistesgeschichte angesprochen, und die Stockholmer Konferenz hat dazu einen beachtlichen Beitrag geleistet.